

# EIN GEBÄUDE MIT **FRECHEM TOUCH**



Mit dem Einfamilienhaus in Eschen haben die **Architekten von indra + scherrer ag architektur** ein kubisches Gebäude mit einigen Raffinessen entworfen. Das Gebäude kann neben seinem besonderen Look auch durch ein Nachhaltigkeitskonzept und viel Individualität überzeugen.

---

INTERVIEW: **ANDREAS LATERNSER** BILDER: **PASCAL BÜCHEL**



### Wie ist es zur Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft gekommen?

**PATRICK INDRA:** Die Bauherrschaft ist für den Neubau auf uns zugekommen, da sie unser Unternehmen bereits im Vorfeld kannte und wusste, für welche Art von Architektur wir stehen. Die Bauherren hatten bereits konkrete Vorstellungen, gaben uns jedoch auch die Möglichkeit, uns selbst und unsere Ideen einzubringen. Das ermöglichte eine sehr gute Zusammenarbeit – wir hatten gleich einen guten Draht zueinander und alles ist wunderbar gelaufen.

### Der Bauplatz stellte Sie vor einige Herausforderungen. Weshalb?

Zum einen ist die Parzelle etwas grösser als für ein Einfamilienhaus nötig. Deshalb beschäftigten wir uns mit der Frage, wo das Haus schliesslich stehen sollte, also mit der Stand-

ortwahl auf dem Grundstück. Im Hinblick darauf, dass in Zukunft vielleicht noch ein zweites Gebäude auf der Parzelle realisiert wird, wählten wir den Standort so, dass noch ausreichend Platz für ein weiteres Gebäude bleibt und beide über eine Topaussicht verfügen. Zum anderen ist das Grundstück nicht eben. Die Zufahrt steigt ziemlich an und das Grundstück hat gleichzeitig ein entgegengesetztes Gefälle. Das verlangte von uns einiges an Tüftelarbeit, um diese Besonderheiten miteinzubeziehen. Um der Garageneinfahrt mit Maximum an Gefälle und dem Hauszugang mit gesunder Steigung gerecht zu werden, wurde das Gebäude zentimetergenau platziert.

### Und wie ist Ihnen das gelungen?

Die Bauherrschaft hatte den Wunsch, die Garage im Untergeschoss zu platzieren und

den Haupteingang ein Geschoss höher. Und wenn möglich im Eingangsbereich keine Treppen. Bei dieser Topografie wirklich eine Aufgabe. Für den Eingang haben wir dann einen stufenlosen Zugang gewählt, der im ersten Moment für den Betrachter nicht alltäglich wirkt, aber eine coole und nachhaltige Wirkung hinterlässt. Zudem konnten wir für diesen kleinen Wall einiges an Erdmaterial wieder verwenden.

### Welches sind die architektonischen Besonderheiten dieses Einfamilienhauses?

Das Haus ist grundsätzlich ein kubisches Gebäude, das einige Raffinessen beherbergt. Es wirkt im Strassenbereich sehr urban und eher geschlossen. Gegen Süden hin, Richtung Topaussicht, öffnet sich das Gebäude und die Dynamik kommt immer mehr zum



Vorschein. So haben wir eine Ecke des Hauses in der Höhe reduziert, um die Bauordnung einhalten können ohne einen Absatz zu generieren. In diesem Teil des Hauses beginnt die Dynamik und geht nahtlos in den Terrassenbereich über. Dieser Terrassenbereich kann beliebig mit Elementen zum Sonnen- und Regenschutz erweitert werden. Die Fassade beinhaltet einige Spezialelemente, keineswegs alltäglich scheint der Terrassenabgang, er ist am Grund nur 60 cm breit und öffnet sich konisch nach oben bis auf 90 cm und ist völlig in Metall gehalten. Zudem wurde im Nebenbereich der Aussensauna alles so vorgesehen, damit jederzeit eine Aussenküche nachgerüstet werden kann.

**Wie würden Sie dieses Objekt beschreiben?** Gelungen. Es handelt sich bei diesem Objekt um einen Massivbau mit einer Dachbegrünung. Es wurden viele natürliche und nachhaltige Materialien gewählt. Die Fenster sind

Holzmetallfenster, im Inneren findet sich viel Parkett und in den Nassbereichen finden sich keramische Fliesen. Zudem haben wir uns für den bewussten Einsatz von Sichtbeton als Kontrast entschieden. So besteht beispielsweise der Treppenkern aus Sichtbeton mit einem besonderen Geländer, das in der Erscheinung einem Baum ähnelt. Die Beleuchtung folgt dem Industrielook mit Lichtern in Porzellanfassungen, wirkt dadurch sehr puristisch. Diese Materialkombination wirkt sehr heimelig und trotzdem spannend.

**Welche Besonderheiten finden sich bei der Raumaufteilung?**

Das gibt es einige Beispiele: Wir haben die Speise nicht lesbar hinter der Küche versteckt. Der Master-Bedroom verfügt über eine eigene Ankleide und eine integrierte Badeoase mit begehbaren Dusche ohne Glastrennwände. Die Badewanne wurde mit Freisicht über das ganze Rheintal platziert. Von den Wohnräu-



men zu den Nassbereichen ist der Übergang von Parkett zu Platten fließend. Anschliessend an den Wirtschaftsraum im Erdgeschoss befindet sich der sogenannte Männerraum mit einer groovigen Schallplattenanlage etc.

**Eine weitere Besonderheit ist die Fassade, sie besticht durch einen speziellen Look.**

Das stimmt. Wir haben uns für eine hinterlüftete Alucobond-Fassade entschieden, die aufgeklebt wurde. Durch diese Konstruktion ist die Fassade besonders nachhaltig, da sie nicht regelmässig gewartet oder gepflegt werden muss. Zudem interagiert sie mit ihrem Umfeld. Je nach Licht, Sonneneinstrahlung und Tageszeit kann sie farblich anders erscheinen. Die Kanten beim Gebäude sind eher scharf gewählt und geben dem Haus ein neuzeitliches Erscheinungsbild. Das Gebäude fügt sich in die Umgebung ein und sticht nicht als Fremdkörper heraus – und es weist

auch keinen Spiegeleffekt auf. Die Fassade widerspiegelt auch den Farbton der umliegenden Berge. Natürlich darf man die Dekade des Erbauens ein wenig merken.

**Was gefällt Ihnen am Objekt besonders gut?**

Mir gefällt der dezente freche Touch des Gebäudes, vor allem die Verwandlung des Baukörpers von Norden nach Süden und auch viele andere Besonderheiten. Dadurch, dass uns die Bauherrschaft in etlichen Bereichen freie Hand liess und unsere Inputs berücksichtigt hat, hatten wir grosse Freiheiten – das ist für einen Architekten immer der Idealfall. Es ist sehr schön, wenn ein Gebäude nicht nur den Bauherren gefällt und funktioniert, sondern auch dem Architekten Spass bereitet. Man darf über ein Detail auch einmal schmunzeln. Der ganze Baukörper wurde monochrom gehalten, nur die Metallgeländer wurden in Chromstahl ausgeführt und wirken



Architekt Patrick Indra

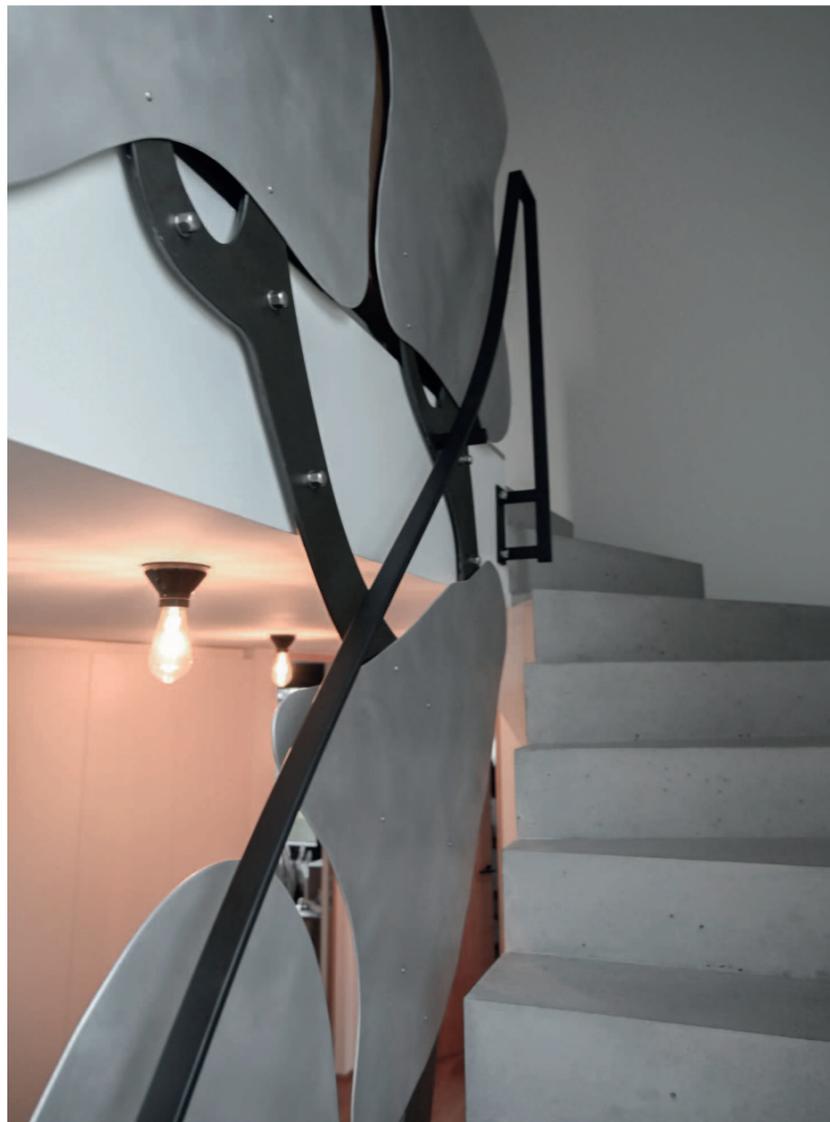
dadurch gegenpolig spannend, auch in ihrer Formensprache. Und auch die Platzierung und Gestaltung der Fenster ist für mich besonders, da es «schräge» Fenster gibt – sie sind Eyecatcher, brechen die Geradlinigkeit der Strassenfassade auf, fügen sich aber lässig ins Gesamtbild.

**Sie haben die Nachhaltigkeit bei diesem Gebäude erwähnt. Neben der Fassade: Welche Fakten sprechen zusätzlich noch für die Ökobilanz dieses Gebäudes?**

Zum einen wurden regionale Betriebe berücksichtigt. Zum anderen liegt das an der Bauweise und den integrierten technischen Geräten. Die Bauherren haben sich für eine Wärmepumpe in Kombination mit einer Fotovoltaikanlage entschieden. Zusätzlich wurde sehr auf die Dämmung geachtet, sodass der Energie- bzw. Wärmeverlust möglichst gering ist. Nicht zuletzt hat man sich für eine teilweise natürliche Entwässerung entschieden. Zudem wurde das Aushubmaterial zum sehr grossen Teil wiederverwendet.

**Wenn Sie ein neues Objekt planen, erstellen Sie dann genau in dem Moment einen individuellen Entwurf, oder greifen Sie bei Ihrer Arbeit auch auf bestehende Ideen zurück?**

Zuerst werden die Gegebenheiten begutachtet. Lage, Ort, Aussicht, Nachbargebäude, gesetzliche Auflagen etc. Bei jedem Projekt ist es wichtig, die Wünsche der Bauherren zu berücksichtigen und so ein individuelles Haus zu entwerfen. Zudem muss auch immer die Umgebung miteinbezogen werden. Alles in allem wird so logischerweise jedes Projekt zu einem Unikat. Generell habe



«DIE FASSADE WIDERSPIEGELT AUCH DEN FARBTON DER UMLIEGENDEN BERGE.»



ich schon viele Ideen im Kopf und es kann schon sein, dass einmal für ein bestimmtes Objekt eine Idee direkt passt. Grundsätzlich wird jedes Haus neu geplant. Die Gegebenheiten sind wie gesagt jedes Mal anders. Wir greifen natürlich immer wieder auf bewährte Materialien zurück, viele davon sind im Ausdruck und in der Beschaffenheit wandelbar. Dadurch entstehen immer wieder neue architektonische Kompositionen. Grundsätzlich haben viele, die im Entwurf tätig sind, irgendwann eine eigene Handschrift. Was auch gut ist, für etwas kann man ja einstehen. An dieser Stelle danke ich der Bauherrschaft im Namen von Indra Scherrer Architektur für den tollen Auftrag. Ebenfalls einen grossen Dank an alle, die mitgeholfen haben, den Neubau zu realisieren, allen voran unserem Bauführer Simon Welte.

**Steckbrief Haus**

**Baubeginn:**  
November 2021

**Einzug:**  
Oktober 2022

**Grundstücksfläche:**  
925 m<sup>2</sup>

**Anzahl Zimmer:**  
5 ½

**Anzahl Bäder / Toiletten:**  
4 Stück

**Bodenbelag:**  
Parkett und Fliesen

**Heizsystem:**  
Erdsonden / Wärmepumpe mit Fotovoltaikanlage

**Bauweise:**  
Massivbauweise

**Beitrag zum Umweltschutz:**  
Nachhaltige Fassadekonstruktion, geringer Wärme- bzw. Energieverlust durch die Dämmung, nachhaltiges Heizsystem, Dachbegrünung.

